

INHALTSVERZEICHNIS

I.	EINLEITUNG	11
1.	Verbreitung gemeinsamer Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Elementarbereich	11
2.	Durchführung einer Bestandsaufnahme über integrative Erziehung im Elementarbereich	13
3.	Inhalt und Aufbau des vorliegenden Bandes	16
4.	Zur Verwendung der Begriffe „nichtbehindert“ „behindert“ und „verhaltensauffällig“	19
II.	EINFÜHRENDE ASPEKTE	21
1.	Integration behinderter Kinder – eine gesellschaftspolitische Alternative zur Aussonderung	21
1.1	Die Situation behinderter Kinder ist von früher Isolation gekennzeichnet	21
1.2	Integration soll behinderte und nichtbehinderte Menschen aus ihrer Isolation von Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten befreien	24
1.3	Normalisierung muß langfristig verfolgtes Ziel sein ...	27
2.	Einige strukturelle Ergebnisse integrativer Erziehung im Elementarbereich	31
2.1	Ständige Veränderungen und Vielschichtigkeit – wesentliche Kennzeichen institutioneller Integration	31
2.2	Motive und Impulse für die Entwicklung integrativer Erziehungsformen	33
2.3	Verteilung auf die einzelnen Bundesländer	34
2.4	Trägerstruktur	37
2.5	Verwaltungsmäßige bzw. finanzielle Absicherung ...	38
2.6	Ausstattung der Kindergärten	40

2.7	Personelle Situation	43
2.8	Einzugsgebiete	46
3.	Aufnahmekriterien, Gruppengröße und Gruppen- zusammensetzung sind von wesentlicher Bedeutung für die pädagogische Arbeit	47
3.1	Überblick über Gruppengrößen und das Mischungs- verhältnis behinderter und nichtbehinderter Kinder	47
3.2	Gruppenzusammensetzung – Diskrepanz zwischen vorhandenen Strukturen und erwünschter Praxis	50
3.3	Zur Diskussion ausgewählter Fragen	56
3.3.1	Gibt es Behinderungsarten, bei denen integrative Angebote nicht geeignet erscheinen?	56
3.3.2	Ist Integration für schwer- und schwerstbehinderte Kinder möglich bzw. sinnvoll?	61
3.4	Welche Rolle spielt das Lebensalter der Kinder bei integrativen Angeboten?	82
3.4.1	Sind kleine Kinder bei integrativen Kontakten überfordert?	82
3.4.2	Sollten integrative Gruppen altersgemischt oder altershomogen zusammengesetzt werden?	84
III.	ASPEKTE PÄDAGOGISCHER ARBEIT BEI INTEGRATIVER ERZIEHUNG	89
1.	Pädagogische Konzeptionen legen den Rahmen integrativer Erziehung fest	89
1.1	Unterschiedliche konzeptionelle Ansätze bestimmen die Landschaft bei integrativer Erziehung	89
1.2	Montessori-Konzeption	92
1.3	Curriculum „Soziales Lernen“ – ein Beispiel für Kindergartenarbeit nach dem Situationsansatz	99

1.4	Kindergartenpädagogische Ansätze nach der Aneignungstheorie	109
1.5	Waldorf-Pädagogik	119
1.6	Psychotherapeutisch orientierte Konzeptionen	128
2.	Konzeptionsentwicklung und Erziehungsziele, wie sie in Konzeptionspapieren, Erfahrungsberichten oder bei Interviews formuliert wurden	134
2.1	Konzeptionsentwicklung	134
2.2	Integration als Zielsetzung wird von unterschiedlichen Standorten aus formuliert	136
2.3	Die Schwerpunkte liegen auf der Förderung der Gesamtpersönlichkeit und dem sozialen Lernen	142
2.4	Gibt es unterschiedliche Erziehungsziele für behinderte und nichtbehinderte Kinder?	147
2.5	Mittel und Wege zur Erreichung der angegebenen Erziehungsziele	151
3.	Anbahnung integrativer Praxis bei additiven Erziehungsformen	153
3.1	Herbeiführung von Begegnungen zwischen behinderten und nichtbehinderten Kindern – erste Schritte zur Integration	153
3.1.1	Gründe für die Aufnahme integrativer Kontakte	153
3.1.2	Zusammenarbeit von Sonder- und Regelgruppen bei entfernt liegenden Einrichtungen	154
3.1.3	Zusammenarbeit von Sonder- und Regelgruppen bei Unterbringung auf demselben Gelände oder im selben Gebäude	158
3.2	Möglichkeiten und Grenzen integrativer Kontakte in additiven Einrichtungen	164
3.3	Hinweise auf notwendige Veränderungen	176

4.	Pädagogische Arbeit in Einrichtungen oder Gruppen, die von behinderten und nichtbehinderten Kindern gemeinsam besucht werden	178
4.1	Begründung des Vorgehens	178
4.2	Charakteristika integrativer Einrichtungen oder Gruppen	179
4.3	Die Bedeutung des Tagesablaufs für die Arbeit in integrativen Gruppen	181
4.3.1	Gestaltung des Tagesablaufs	181
4.3.2	Einige Probleme bei der Gestaltung des Tagesablaufs in integrativen Kindergärten	205
4.4	Einzelintegration in Regeleinrichtungen	208
4.4.1	Über die Betreuung einzelner behinderter Kinder in Regeleinrichtungen existieren nur punktuelle Daten	208
4.4.2	Die Betreuung einzelner behinderter Kinder in einer Regelkindertagesstätte – ein Fallbeispiel	210
4.4.3	Was an diesem Beispiel deutlich wird	227
4.5	Situationen, die bei integrativer Arbeit von großer Bedeutung sind	236
4.5.1	Der Aufnahme- und Eingewöhnungsprozeß muß besondere Beachtung finden	236
4.5.2	Kinder fragen nach der Behinderung	241
4.5.3	Nachahmung hat eine besondere Bedeutung bei integrativer Erziehung	244
4.5.4	Konflikte bleiben nicht aus	250
4.6	Pädagogische Planung bei integrativer Arbeit	262
4.6.1	Rahmenbedingungen und allgemeine Prämissen pädagogischer Planung	262

4.6.2	Umsetzung von Vorüberlegungen und Leitlinien in den Kindergartenalltag	270
4.7	Die Bewertung integrativer Arbeit in gemischten Gruppen	286
4.7.1	Anfängliche Befürchtungen	286
4.7.2	Materiallage	286
4.7.3	Bewertung des Interaktions- und Beziehungs- verhaltens in gemischten Gruppen	288
4.7.4	Bewertung individueller Entwicklungsverläufe von behinderten und nichtbehinderten Kindern bei gemeinsamer Erziehung	297
4.7.5	In Einzelfällen wurde vom Scheitern integrativer Arbeit berichtet	301
4.7.6	Zusammenfassende Bewertung	306
4.8	Die Erfahrungen in gemischten Gruppen hatte Auswirkungen auf Eltern und Erzieherinnen	307
4.8.1	Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf Eltern	307
4.8.2	Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf Mit- arbeiter	310
IV.	FORT- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER	317
1.	Integrative Arbeit brachte Veränderungen im Berufsfeld von Erzieherinnen mit sich	317
2.	Wie und wo können Mitarbeiter Hilfe erhalten?	319
2.1	Zur Bedeutung von Fort- und Weiterbildung bei integrativer Erziehung	319
2.2	Zur Struktur derzeit existierender Fort- und Weiterbildungsangebote	322
2.3	Zusammenfassende Bewertung	327

V. PERSPEKTIVEN	329
1. Die flächendeckende Verbreitung integrativer Erziehung fordert gesellschafts-, sozial- und bildungspolitische Innovationen	329
2. Forschungsperspektiven	336
Verzeichnis der benutzten Materialien	339
Literaturverzeichnis	343